



Ulrich **Leyendecker**



SIKORSKI

INHALT

ZUM SCHAFFEN ULRICH LEYENDECKERS	4
THE MUSIC OF ULRICH LEYENDECKER	6
BIOGRAPHISCHER HINWEIS	8
BIOGRAPHICAL NOTE	9
ORCHESTERWERKE	10
VOKALMUSIK	18
KAMMERMUSIK / ENSEMBLE	23
WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT	31
LITERATURVERZEICHNIS	36
INDEX	37

SIKORSKI MUSIKVERLAGE
20139 HAMBURG
phone: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-0 · fax: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-41
www.sikorski.de · contact@sikorski.de

17. MAI 2017

COVER PHOTO © RHEINLÄNDER

ZUM SCHAFFEN ULRICH LEYENDECKERS

Ulrich Leyendecker, geboren am 29. Januar 1946 in Wuppertal. Als er, kaum 15 Jahre alt, seine autodidaktischen Kompositionsversuche dem damaligen Direktor des Wuppertaler Konservatoriums, Martin Stephani, zeigte, empfahl dieser den Jungen seinem Kollegen Ingo Schmidt, einem ehemaligen Schüler von Frank Martin. Schmidt, der Leyendecker 1962 als Privatschüler annahm, ließ ihn „jede Note einzeln begründen“ – eine Schule der kompositorischen Verantwortlichkeit, die Leyendecker nachhaltig prägte. 1965 kam er an die Kölner Musikhochschule, wo er Klavier bei Günter Ludwig und Komposition bei Rudolf Petzold studierte. Petzold, Schüler von Philipp Jarnach, gab in seinem Unterricht keinerlei ästhetische Direktiven und verhielt sich auch stilistisch äußerst liberal, so dass sich Leyendecker, der sich von Kommilitonen unterschiedlichster Herkunft und Ausrichtung umgeben sah, unbehindert entfalten konnte. Doch in der kontrapunktischen Ausbildung war Petzold streng: Leyendecker musste Fugen aller Art schreiben, auch unter Preisgabe der tonalen Voraussetzungen.

1968 wurde er Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und nahm im gleichen Jahr an den Darmstädter Ferienkursen teil. 1967-1969, noch während seines Studiums in Köln, nahm er einen Lehrauftrag für Musiktheorie am Konservatorium in Wuppertal an. In dieser Zeit setzte er sich, angeregt u.a. durch einen Kompositionskurs bei Wolfgang Fortner, intensiv mit seriellen Kompositionstechniken auseinander, ohne sich als Komponist damit anfreunden zu können. In Köln schloss er auch Bekanntschaft mit Bernd Alois Zimmermann, dessen musikalisches Denken ihn allerdings erst in den 70er Jahren beeinflusste.

Nach der Hochschul-Reifeprüfung in Komposition (1970) wurde Leyendecker zunächst Dozent an der Rheinischen Musikschule Köln, um 1971 einem Ruf als Theorielehrer an die Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Hamburg zu folgen. (Die Stelle wurde 1981 in eine Professur für Musiktheorie und Komposition umgewandelt.) 1994 berief ihn die Staatliche Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mannheim auf eine Professur für Komposition.

1975 bekam Leyendecker den Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen. 1978/1979 erhielt er das Stipendium ‚Villa Massimo‘ in Rom, 1984/1985 und 2001/2002 das Stipendium für die Cité Internationale des Arts in Paris. 1986 wurde Leyendecker in die Klasse Musik der Freien Akademie der Künste in Hamburg gewählt und 1987 mit dem Eduard van der Heydt-Preis seiner Heimatstadt Wuppertal ausgezeichnet. 1997 wählte ihn die Freie Akademie der Künste Mannheim zum ordentlichen Mitglied.

Im ersten Nachkriegsjahr 1946 geboren, stand auch für Ulrich Leyendecker noch die Auseinandersetzung mit der Musik Anton Weberns am Beginn der Aneignung der musikalischen Moderne, die im nationalsozialistischen Deutschland verfemt worden war. Doch vollzog sich sein Studium der Wiener Schule wesentlich gelassener als bei Boulez, Nono oder Stockhausen. Dessen Herleitung des seriellen Verfahrens von Webern stellte Leyendecker

in Frage, als er beobachtete, dass Webern in seiner *Symphonie* op. 21 überaus frei mit der Reihe umgeht. Im übrigen richtete sich sein Interesse im Zuge der Mahler-Rezeption, die einsetzte, als Leyendecker in den 60er Jahren zu komponieren begann, stärker auf Alban Berg und dessen Leitton-Bezüge, die eine Art ‚Rest-Tonalität‘ bewahren. In Bergs *Orchesterstück* op. 6 bewunderte er nicht nur den Ausgleich von Ratio und Emotion, sondern auch die architektonische Kunst, aus knappen Grundgestalten großbölgige, ausdrucksstarke Formverläufe zu gewinnen. Leyendecker ging zu Beginn seiner Instrumentalwerke oft noch einen Schritt hinter die a priori fixierte und gesicherte Grundgestalt zurück: „Er beginnt stets wie im Dunkel tastend, manchmal in reinen Geräuschzonen. Allmählich werden Intervalle, Rhythmen, durchhörbare Strukturen erkennbar. Wir erleben, wie sich das Material gliedert [...] Diese Genese des Materials ist stets ein äußerst spannender Vorgang“ (Vogt 1988, 5).

Doktrinen und Systemen, gar Vorstellungen von einer ‚wissenschaftlich richtigen Musik‘, wie er sie bei Komponisten vorfand, die in den 20er und 30er Jahren geboren wurden, hat sich Leyendecker niemals angeschlossen, noch teilte er einen Fortschrittsglauben, welcher vermeintlich ausgezehnte Traditionen preisgab.

Leyendecker hält nichts von offenen Formen, aleatorischer Beliebigkeit und der Unge­löstheit des Fragments. Seine Musik vollzieht sich in Metamorphosen ein und derselben Grundsubstanz, oftmals in einem einzigen, reich gegliederten Entfaltungszug – seit dem *Konzert für Klavier und Orchester* (1980) und dem *Konzert für Violoncello und Orchester* (1983) auch in unterschiedenen Sätzen, die aber fast pausenlos ineinandergleiten. Die Verwandlung der stets polyphonen Gewebe organisiert er durch quasi filmische ‚Überblendung‘, so im Kopfsatz seiner *Symphonie* Nr. 3 (1991), wo der Komponist anfangs einen in sich ruhenden, weiten Tonraum ausschreit, der allmählich durch „kleinintervallige, quasi amorphe Segmente ins Wanken gerät“ (Leyendecker 1994). Leyendecker ‚überblendet‘ nicht nur Klangfelder, sondern auch Tempo- und Metrumsschichten, doch lässt er in seinen Werken der 90er Jahre auch statische Formteile zu, die den dynamisch geprägten Abschnitten antithetisch gegenüberstehen. Seine früher vornehmlich dunkel getönte Orchesterpalette hellt er zunehmend auf. Stützt sich Leyendecker in den 80er und 90er Jahren auf eigenes Ausgangsmaterial, so greift er in den *Pensées sur un Prélude*. Debussy-Variationen für Orchester (2001) auf Debussys *Prélude Des pas sur la neige* zurück und im *Orchesterstück Evocazione* (2005/2006) auf die Komtur-Szene aus Mozarts Oper *Don Giovanni*.

Lutz Lesle

Quelle: *Komponisten der Gegenwart* – KDG

© edition text + kritik im Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG

THE MUSIC OF ULRICH LEYENDECKER

Ulrich Leyendecker was born on 29 January 1946 in Wuppertal. At barely the age of 15, when he showed his autodidactic attempts at composition to the then Director of the Wuppertal Conservatory, Martin Stephani, the latter recommended the boy to his colleague Ingo Schmidt, a former pupil of Frank Martin. Schmidt, who took on Leyendecker as a private pupil in 1962, had him “justify every note individually” – a school of compositional responsibility that had a long-term influence on Leyendecker. In 1965 he came to the Cologne Music School, where he studied piano with Günter Ludwig and composition with Rudolf Petzold. Petzold, a pupil of Philipp Jarnach, gave no aesthetic directives in his teaching at all and was also extremely liberal in terms of style. Leyendecker, who saw himself surrounded by fellow students of the most varied backgrounds and orientations, was able to develop unhindered. However, Petzold was strict in contrapuntal training: Leyendecker had to write fugues of all kinds, also under revelation of the tonal prerequisites.

In 1968 he was able to participate at the Darmstadt Holiday Courses thanks to a stipend from the Study Foundation of the German People. In 1967-1969, still during his studies in Cologne, he accepted a teaching position in music theory at the Conservatory in Wuppertal. During this time, stimulated by a composition course with Wolfgang Fortner, he intensively came to terms with serial techniques, but without being able to accept them as a composer. He also made the acquaintance of Bernd Alois Zimmermann in Cologne, whose musical thinking, however, only began to influence him during the 1970s.

Following the Academy Final Examination in Composition (1970), Leyendecker first became an instructor at the Rhenish Music School in Cologne, and then became a theory teacher at the Academy of Music and the Performing Arts in Hamburg in 1971. (This position was transformed into a professorship in music theory and composition in 1981.) In 1994 he became Professor of Composition at the State Academy of Music and the Performing Arts in Mannheim.

In 1975 Leyendecker received the furtherance prize of the Province of Nordrhein-Westfalen. In 1978/1979 he won the stipend ‘Villa Massimo’ in Rome, and in 1984/1985 and 2001/2002 the stipend for the Cité Internationale des Arts in Paris. In 1986 Leyendecker was chosen for the music sector of the Free Academy of the Arts in Hamburg and awarded the Eduard van der Heydt Prize of his home city Wuppertal in 1987. In 1997 the Free Academy of the Arts in Mannheim elected him a regular member.

Born in the first year of the post-war era, 1946, the confrontation with the music of Anton Webern was important for Ulrich Leyendecker at the beginning of the assimilation of the musical modernism which had been banned in National Socialist Germany. However, his study of the Second Viennese School was considerably more relaxed than that of Boulez, Nono or Stockhausen. Leyendecker questioned their derivation of the serial procedure from Webern when he observed how that composer handled the row quite freely in his

Symphony, Op. 21. Moreover, during the course of the Mahler reception which began when Leyendecker began composing in the 1960s, his interest was more strongly orientated towards Alban Berg and his leading-tone relationships which preserve a kind of 'residual tonality'. In Berg's *Orchestral Pieces*, Op. 6, he not only admired the balance between rationality and emotion, but also the architectonic art of gaining large-scale, strongly expressive expanses from brief basic formal units. At the beginning of his instrumental works, Leyendecker often went back a step behind the a priori fixed and certain basic formal unit: "He always began as if feeling around in the dark, sometimes in zones of pure noise. Gradually, intervals, rhythms and audible structures become recognisable. We experience how this material is arranged [...] This genesis of the material is always an extremely exciting procedure." (Vogt 1988, 5). Leyendecker has never attached himself to doctrines and systems, not to mention conceptions of a 'scientifically correct music' as he found in composers born during the 1920s and 1930s, nor does he share a belief in progress which supposedly abandoned depleted traditions.

Leyendecker has no interest in open forms, aleatoric arbitrariness or the openness of the fragment. His music takes place in metamorphoses of one and the same basic substance, often in a single, richly subdivided course of development – since the *Concerto for Piano and Orchestra* (1980) and the *Concerto for Violoncello and Orchestra* (1983) also in different movements, which merge into each other almost without a break. He organises the transformation of the constantly polyphonic texture through more or less film-like 'cross-fade', as in the first movement of his *Symphony No. 3* (1991), where the composer at first strides in a calm broad tonal space which gradually begins to totter through "more or less amorphous segments of small intervals" (Leyendecker 1994). Leyendecker 'cross-fades' not only fields of sound but also tempo and metric layers, but in his works of the 1990s he also allows for static formal parts which antithetically contrast with the dynamic sections. He has gradually brightened his earlier primarily dark-coloured orchestral palette. If Leyendecker relies on his own initial material in the 1980s and 1990s, in the *Pensées sur un Prélude – Debussy Variations for Orchestra* (2001) he has recourse to Debussy's prelude *Des pas sur la neige* and, in the orchestral piece *Evocatione* (2005/2006), to the commander scene from Mozart's opera *Don Giovanni*.

Lutz Lesle

BIOGRAPHISCHER HINWEIS

- 1946 Ulrich Leyendecker in Wuppertal geboren
- 1962-1965 Erster Kompositionsunterricht bei Ingo Schmitt
- 1965-1970 Kompositionsstudium an der Hochschule für Musik Köln bei Rudolf Petzold, zugleich Klavierstudium bei Günter Ludwig
- 1968 Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes
- 1971 Dozent für Theorie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Hamburg
- 1975 Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen
- 1978-1979 Jahresaufenthalt in der Villa Massimo, Rom
- 1981 Professur für Komposition/Theorie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg
- 1984-1985 Stipendium für die Cité Internationale des Arts, Paris
- 1986 Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg
- 1987 Von-der-Heydt-Preis der Stadt Wuppertal
- 1994 Professur für Komposition an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Heidelberg-Mannheim
- 1997 Mitglied der Freien Akademie der Künste Mannheim
- 2001-2002 Stipendium für die Cité Internationale des Arts, Paris
- 2005 Freischaffender Komponist

BIOGRAPHICAL NOTE

- 1946** Born in Wuppertal
- 1962-1965** Studies composition with Ingo Schmitt
- 1965-1970** Studies composition with Rudolf Petzold and piano with Günter Ludwig at Cologne Hochschule für Musik
- 1968** German National Academic Foundation scholarship
- 1971** Lecturer in Theory at the Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Hamburg
- 1975** Postgraduate scholarship, State of North Rhine-Westphalia
- 1978-1979** Resident fellow, Villa Massimo, Rome
- 1981** Professor in Composition and Theory at the Hochschule für Musik und Theater Hamburg
- 1984-1985** Scholarship, Cité Internationale des Arts, Paris
- 1986** Member of Free Academy of Arts, Hamburg
- 1987** Von-der-Heydt Prize, City of Wuppertal
- 1994** Professor in Composition at the Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Heidelberg-Mannheim
- 1997** Member of Free Academy of Arts, Mannheim
- 2001-2002** Scholarship, Cité Internationale des Arts, Paris
- 2005** Freelance composer

ORCHESTERWERKE

NOTTURNO

1968/1969

für Bass und Orchester nach einem Gedicht von Gottfried Benn

2,2,3(BKlar),KFag – 0,2,2,0 – Schl (2 Tomt, Woodbl, Tempelbl, kl.Tr, kl.Tr mit Schnarrsaiten, gr.Tr, Bk, Tam-t, Marimba, Vibr), Klav, Cel, Streicher

Spieldauer: 7'

SYMPHONIE NR. 1

1974

Für Doro

1. ♩ = 40

2. ♩ ~ 60, poco rubato

3. Ganzer Takt ~ 70 - 80

3(2Picc),3(EnglHorn),3(Es-Klar,BKlar,ASax),3(KFag) – 5(THorn),3(Picc),3,1 – 3 Schl (Trgl, Maracas, kl.Tr, RührTr, gr.Tr, Bk, 2 Gongs, gr.Tam-t), Harfe, Cel, Klav, Streicher (12/12/8/8/6)

Spieldauer: 16'

Uraufführung: 1976, Wuppertal

Sinfonieorchester Wuppertal – Hans-Martin Schneidt (Leitung)

CON ESPRESSIONE

1979

für großes Orchester

3(3Picc),2(EnglHorn),3(BKlar),3(KFag) – 4,3,3,1 – 6 Schl (4 kl.Pk, Peitsche, Maracas, Ratsche, Cow bells [arco], 3 Bongos, 5 Tempelbl, 2 kl.Tr, gr.Tr, 2 Bk [auch arco], 2 tiefe Gongs, Gl, Xylorimba, Vibr [auch arco]), Mandoline, E-Git, Harfe, Klav, Streicher (Solo-Kb el. verstärkt, 2 Kb fünfsaitig auf H)

Spieldauer: 12'

Uraufführung/Rundfunkproduktion: WDR Köln; Musik der Zeit III

Siegerland-Orchester – Jorge Rotter (Leitung)

ORCHESTERWERKE

VERWANDLUNG

1980

Vier Stücke für Kammerorchester
für Peter und Helena in Freundschaft

1. Un poco rubato, dolce, = 40
2. ♩ = 46
3. Schwankende Zeit, ♩ ~ 44, grave
4. ♩ ~ 46

3(Picc,AFl),0,1(BKlar),ASax(TSax),0 – 2,1,TBPos,1 – 2 Schl (Pk, Trgl, Tamb, Bongos, gr.Tr, 3 Bk, 2 Tamt, Windmaschine, Glsp, Xyl, Vibr), Harfe, Klav/Cel, Streicher (5/0/4/3/2)

Spieldauer: 15'

Uraufführung/Rundfunkproduktion: 30. Januar 1981 NDR Hannover, Tage der Neuen Musik

Rundfunkorchester Hannover des NDR – Jürg Wyttenbach (Leitung)

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER

1980

Raymund Havenith gewidmet

1. Lugubre, nero, ♩ ~ 42 - 45
2. ♩ = 70
3. Grave, molto nero, ♩ ~ 36 - 40

3(Picc),2,3(BKlar),ASax,3(KFag) – 4,3,3,1 – 3-4 Schl (Pk, Trgl, Maracas, Peitsche, Guiro, Tempelbl, KuhGl, Bongos, kl.Tr, gr.Tr, Bk, 4 Gongs, Gl, Xylorimba, Vibr), Harfe, Streicher

Spieldauer: 18'

Uraufführung: 15. Februar 1984, Hannover, Tage der Neuen Musik
Niedersächsisches Staatsorchester – Raymund Havenith (Klavier) – George Alexander Albrecht (Leitung)

Studienpartitur: SIK 1811

CD: WER 60 507-50

Radio-Symphonie-Orchester Berlin – Raymund Havenith (Klavier) – Peter Gülke (Leitung)

ORCHESTERWERKE

IMPROMPTU

1981

für Orchester

Kompositionsauftrag des SDR Stuttgart

Wolfgang Hennig gewidmet

Alla marcia funebre, ♩ ~ 52-54 – Energico, ♩ ~ 72-76 – Alla marcia funebre,
♩ ~ 52-54

2(Picc),0,3(BKlar),ASax,2 – 3,1,2,1 – Pk (Tam-t), Harfe, Klav, Streicher
(14/12/10/6/5)

Spieldauer: 11'

Uraufführung/Rundfunkproduktion: 24. Oktober 1981, SDR Stuttgart

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart – Werner Andreas Albert (Leitung)

KONZERT FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER

1983

Kompositionsauftrag des NDR

für Billie

1. Arcuato, ♩ ~ 48 - 52

2. Spettrale, ♩ ~ 69 - 72

3. Ritorno funebre, ♩ ~ 50

3(Picc, AFl),2(EnglHorn),3(Es-Klar, BKlar),ASax(TSax),3(KFag) – 4,2,3,1 – 3-4
Schl (Pk, Trgl, Peitsche, Maracas, 3 Bongos, Tamb, 2 kl.Tr, RührTr, gr.Tr, 3 ant.
Zimb, gr.Bk, Gl, Hammer, Windmaschine, hängender GlspStab, Xyl, Vibr),
Harfe, Klav, Streicher (14/12/9/6/5)

Spieldauer: 22'

Uraufführung/Rundfunkproduktion: 6. April 1984, NDR Hamburg, ‚das neue werk‘

Sinfonieorchester des NDR – Georg Faust (Violoncello) – John Carewe (Leitung)

Studienpartitur: S I K 1807

CD: WER 60 507-50

Sinfonieorchester des NDR – Georg Faust (Violoncello) – John Carewe (Leitung)

ORCHESTERWERKE

SYMPHONIE NR. 2

1985

1. Con brio ♩ ~ 72

2. Lugubre secco, ♩ ~ 46

4(2Picc,AFl),3(EnglHorn),4(Es-Klar,BKlar),ASax,3(KFag) – 4,3,3,1 – 4 Schl (Pk, Trgl, Peitsche, Maracas, Guiro, 2 Bongos, Tomt, kl.Tr, RührTr, gr.Tr, BK, 2 Gongs, Tam-t, Gl, PlattenGl, Glsp, Xyl, Vibr, Marimba), 2 Harfen, Cel, Klav, Streicher (12/12/8/8/6)

Spieldauer: 26'

Uraufführung/Rundfunkproduktion: 1. Februar 1991, NDR Hannover, Tage der Neuen Musik

Rundfunkorchester Hannover des NDR – Peter Gülke (Leitung)

SYMPHONIE NR. 3

1990/1991

Kompositionsauftrag der Alten Oper Frankfurt

1. Largo leggero, ♩ ~ 48

2. Presto volante (Scherzo), ♩ ~ 78 - 82

3. Luminoso, ♩ ~ 50 un poco rubato

4 (Picc, AFl), 3 (Englhorn, Oboe d'amore), 4 (Es-Klar, B-Klar), SSax(ASax, TSax), 3 (KFag) – 4, 3 (PiccTrpt, Flügelhorn in B), 3, 1 – Pk, 6 Schl (Trgl, Crot, Maracas, 2 Bongos, Tom-t, kl.Tr, RührTr, gr. Tr, MilitärTr, Bk, ant. Zimb, Tamt, 5 Gongs, RöhrenGl, PlattenGl, Sirene, Windmaschine, Glsp, Vibr, Marimba), Mandoline, E-Git, 2 Harfen, Cel, Klav, Streicher (12/12/10/8/6)

Spieldauer: 32'

Uraufführung: 3. November 1994, Hamburg (NDR-Produktion ‚das neue werk‘)
NDR-Sinfonieorchester – Johannes Kalitzke (Leitung)

Partitur: S I K 1900

CD: NAXOS 8.557427

NDR-Sinfonieorchester – Johannes Kalitzke (Leitung)

ORCHESTERWERKE

KONZERT FÜR VIOLINE UND ORCHESTER

1994/1995

Kommissionsauftrag des NDR, Hamburg

Roland Greutter gewidmet

1. Allegro, ♩ ~ 120 *leggiero*

2. Adagio, ♩ ~ 54

3. Allegro (Variationen), ♩ ~ 160

3 (Picc, AFl), 2 (Englhorn), 3 (Es-Klar, BKlar), AltSax, 3 (KFag) – 4,2,2,0 – Pk, Schl (Trgl, Peitsche, Maracas, 2 Bongos, 2 Congas, kl.Tr, RührTr, Bk [arco], Gong, Tam-t, RöhrenGl, PlattenGl, Windmaschine, Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Cel, Streicher (8/8/6/6/4[2 5-Saiter])

Spieldauer: 31'

Uraufführung: 2. Februar 1996, Hamburg (NDR-Produktion im Rahmen des Festivals „Stille Musik“)

Roland Greutter (Violine) – NDR-Sinfonieorchester – Johannes Kalitzke (Leitung)

Partitur: S I K 1953

CD: NAXOS 8.557427

Roland Greutter (Violine) – NDR-Sinfonieorchester – Johannes Kalitzke (Leitung)

SYMPHONIE NR. 4

1995-1997

Johannes Kalitzke gewidmet

1. Tranquillo, ♩ ~ 72

2. Allegro, ♩ ~ 64

3. Adagio, ♩ ~ 56-60

4,2,4,SSax,3 – 4,2,2,1 – Pk, 3 Schl (2 Bongos, 2 Tomt, 2 kl.Tr [hoch/tief], 2 Bk [mittel/tief], 3 Gongs [As/e/as], Tam-t, Gl, 3 PlattenGl [c/es/fis], Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Cel, Klav, Streicher

Spieldauer: 32'

Uraufführung: 4. Juli 1997, Stuttgart (SDR-Produktion „Musik unserer Zeit“)

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart – Johannes Kalitzke (Leitung)

CD: Musicaphon M55720

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart – Johannes Kalitzke (Leitung)

ORCHESTERWERKE

PENSEÉS SUR UN PRÉLUDE

2001

Debussy-Variationen für Orchester

Auftragswerk der Musikalischen Akademie Mannheim

Gerd Weiland gewidmet

4(Picc,AFl),3(EnglHorn),4(Es-Klar, BKlar),SSax,3(KFag) – 4,2,2,1 – Pk, 2 Schl (3 Bongos, kl.Tr, RührTr, Bk, tiefer Gong, tiefer Tam-t, RöhrenGl, PlattenGl, Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Cel, Klav, Streicher

Spieldauer: 17'

Uraufführung: 14. Januar 2002, Mannheim

Natioltheater-Orchester Mannheim – Adam Fischer (Leitung)

Studienpartitur: SIK 8532

5. SYMPHONIE (CONCERTO FÜR ORCHESTER)

1999-2000/2004

Auftragswerk des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz

für Doro

1. Adagio, ♩ ~ 69

2. Sciovolando, ♩ ~ 120

3. Larghetto, ♩ ~ 36

4. Veloce, ♩ ~ 120

5. Adagio, poco liberamente, ♩ ~ 63

3(Picc,AFl),2(EnglHorn),3(Es-Klar,BKlar),3(KFag) – 4,2,2,1 – Pk, 2 Schl, Harfe, Cel, Klav, Streicher (12/12/8/8/6)

Spieldauer: 32'

Uraufführung: 10. Oktober 2014, Kaiserslautern

Orchester des Pfalztheaters – Uwe Sandner (Leitung)

KONZERT FÜR GITARRE UND ORCHESTER

2004/2005

Maximilian Mangold gewidmet

1. Moderato, ♩ ~ 60

2. Grave, ♩ ~ 46 – Allegretto, ♩ ~ 92 – Grave

3. Presto ritmico, ♩ ~ 152

2(Picc, AFl),1(Englhorn),2 (BKlar),1(KFag) – 1,1,0,0 – Schl (Pk, PlattenGl, Xyl, Marimba), Harfe, Klav, Cel, Streicher (6/6/4/4/3)

Spieldauer: 21'

Rundfunkproduktion: 5. September 2007

Maximilian Mangold (Gitarre) – Nordwestdeutsche Philharmonie – Romely Pfund (Leitung)

CD: Musicaphon M55720

Maximilian Mangold (Gitarre) – Nordwestdeutsche Philharmonie – Romely Pfund (Leitung)

ORCHESTERWERKE

EVOCAZIONE

2006

für Orchester

Kompositionsauftrag des SWR Kaiserslautern

für Per Borin

2(Picc),2(EnglHorn),2(BKlar),2(KFag) – 4,2,3,0 – Pk, 2 Schl (Zimb, 2 Bongos,
kl.Tr, RührTr, Bk, Tam-t, RöhrenGl, PlattenGl, Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Klav,
Streicher

Spieldauer: 15'

Uraufführung: 19. Mai 2006

SWR-Orchester Kaiserslautern – Per Borin (Leitung)

Partitur: s i k 8689

CD: MR 874422

SWR-Orchester – Per Borin (Leitung)

Musicaphon M55720

SWR-Orchester Kaiserslautern – Per Borin (Leitung)

MANNHEIMER KONZERT

2006

für Doppelorchester

Kompositionsauftrag des Kurpfälzischen Kammerorchesters Mannheim

Meinen Töchtern Johanna und Carla für die schönsten acht Jahre meines Lebens

1. Elegia, ♩ ~ 126-132
2. Disputa I, ♩ ~ 126-132
3. Contemplazione, tranquillo ed un poco rubato ♩. ~ 72
4. Disputa II, ♩ ~ 72 poco a poco accelerando al tempo primo ♩ ~ 126-132
5. Elegia, Lento
6. Stretta furiosa, Presto possibile e molto accelerando

Pro Orchester („Johanna“ / „Carla“): 2(Picc),0,0,2 – 2,2,0,0 – Pk, Streicher
(6/5/4/3/1)

Spieldauer: 23'

Uraufführung: 7. Januar 2007, Mannheim

Kurpfälzisches Kammerorchester Mannheim – Münchener Kammerorchester
– Wolfram Christ (Leitung)

ORCHESTERWERKE

KONZERT FÜR VIOLA UND ORCHESTER

2007/2008

Wolfram Christ gewidmet

3(Picc,AFl),2(Englhorn),3(BKlar),3(KFag) – 4,2,3,0 – Pk, Schl (Cymbales anti-ques, Tam-t, Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Klav, Streicher (12/12/8/8/6)

Spieldauer: 23'

Uraufführung: 19. März 2010, Kaiserslautern

Wolfram Christ (Viola) – Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern
– Christoph Poppen (Leitung)

VOKALMUSIK

ZWEI CHINESISCHE LIEDER

1964

nach Texten von Li Bo und Du Fu für Sopran und Klavier

1. Groll auf den Jadestufen, ♩ ~ 76 poco rubato
2. Fremde, ♩ ~ 88

Spieldauer: 4'

NOCTURNE

1969

für Sopran, Flöte, zwei Klaviere, Orgel (vierhändig), Celesta und Tam-tam

Spieldauer: 6'

Uraufführung: 28.02.1969, Köln, Staatliche Musikhochschule

VERSUNKEN IN DIE NACHT

1981

Gesang für Sopran und Kammerorchester nach einem Text von Franz Kafka

Kompositionsauftrag der Gesellschaft für Neue Musik Mannheim für Doro

♩ = 40 – ♩ = 52 – Molto leggiero ed elegante, ♩ = 104 – Feroce ed appassionato,
♩ = 60 – Tranquillo, ♩ = 48

1(Picc), 1, 1, 1 – 1, 0, 0, 0 – 1 Schl (Pk, Trgl, 2 Bongos, kl.Tr, provenzalischeTr, RührTr, gr.Tr, Bk, Tam-t, Vibr, Marimba), Harfe, Streicher (solistisch oder chorisches [8/8/6/4/2])

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 1982, Mannheim, Gesellschaft für Neue Musik

Camilla Überschäer (Sopran) – Ensemble Das Neue Werk – Dieter Cichewiecz (Leitung)

CANCIÓN ÚLTIMA

1983

für Alt und Kammerensemble nach einem Gedicht von Miguel Hernández

1(Picc), 0, 1(Es-Klar), 0 – 0, 0, TBPos, 0 – 1-2 Schl (Peitsche, 3 Tempelbl, Woodbl, 3 Bongos, Tamb, kl.Tr, RührTr, gr.Tr, Bk, 4 ant.Zimb, Sirene, 1 PlattenGl, hg.Glsp-Stab, Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Klav, Vla, Vc

Spieldauer: 16'

Uraufführung: 5. Februar 1984, Hannover; Tage der Neuen Musik

Mitglieder der Niedersächsisches Staatsorchester – Anette Küttenbaum (Alt) – Wulf Konold (Leitung)

NOTTURNO

1987

für Sopran und vier Violoncelli nach dem Sonett ‚Mon rêve familier‘ von Paul Verlaine

Kompositionsauftrag der ‚Vier Cellisten‘, denen das Werk auch gewidmet ist

Spieldauer: 10‘

Uraufführung: 1. November 1988, Gernsbach

Nemi Rouilly-Bertagni (Sopran) – Christoph Henkel, Martin Ostertag, Morten Zeuthen, Otmar Zwiebelhofer (Violoncelli)

HEBRÄISCHE BALLADEN

1993

nach Gedichten von Else Lasker-Schüler für Mezzosopran und Klavier

Kompositionsauftrag des WDR, Köln

1. David und Jonathan, h ~ 92

2. Ruth, ♩ ~ 176

3. Jakob, ♩ ~ 152

4. Boas, Leggerissimo, ♩ ~ 92

5. Esther, Volante, ♩ ~ 108

6. Saul, Grave, ♩ ~ 66

7. Sulamith, ♩ ~ 72

Spieldauer: 11‘

Uraufführung: 1. Februar 1994, Wuppertal

Mechthild Georg (Mezzosopran) – Jan Horstmann (Klavier)

Druckausgabe: S I K 1905

HEBRÄISCHE BALLADEN

1993

nach Gedichten von Else Lasker-Schüler für Mezzosopran und Kammerensemble
Kompositionsauftrag des WDR, Köln

1. David und Jonathan, h ~ 92
2. Ruth, ♩ ~ 176
3. Jakob, ♩ ~ 152
4. Boas, Leggerissimo, ♩ ~ 92
5. Esther, Volante, ♩ ~ 108
6. Saul, Grave, ♩ ~ 66
7. Sulamith, ♩ ~ 72

1(AFl),0,1 (BKlar),0 – 0,0,0,0 – Harfe, Va, Kb

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 21. Januar 1995, Wuppertal (Konzertgesellschaft Wuppertal)
Mechthild Georg (Mezzosopran) – Mitglieder des Wuppertaler Orchesters – Peter
Gülke (Leitung)

Partitur: S I K 1904

CD: SCHWANN 35 037-0

Mechthild Georg (Mezzosopran) – Uta Linke (Flöte) – Bernhard Wagner (Klarinette) – Gerhard
Dierig (Viola) – Volker Donandt (Kontrabass) – Sabine Kulke-Thiel (Harfe) – Jan Michael Horst-
mann (Leitung)

SERENADE

1997

für Sopran und Instrumentalensemble nach Gedichten von Clemens Brentano (2),
Jakob van Hoddis (4) und Heinrich Heine (5)

dem Ensemble Intégrales gewidmet

1. Preludio, ♩ ~ 66
2. Einen kenn ich, wir lieben ihn nicht, ♩ ~ 72-80
3. Notturmo, Dolce, ♩ ~ 66 - 68
4. Weltende, Leggiero, ♩ ~ 132
5. Morphine, ♩ ~ 48-50

Sax (A,T), Schl (Bk, Tam-t, Marimba), VI (Va)

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 17. November 1997, Hamburg (Lichtwark-Saal)
Monika Borchfeldt (Sopran) – Barbara Lüneburg (Violine) – Burkhard Friedrich
(Saxophon) – Nils Grammerstorf (Schlagzeug)

SERENADE

2001

für Sopran, Viola, Bassklarinete und Klavier nach Gedichten von Clemens Brentano (2), Jakob van Hoddis (4) und Heinrich Heine (5)

1. Preludio, ♩ ~ 66
2. Einen kenn ich, wir lieben ihn nicht, ♩ ~ 72-80
3. Notturmo, Dolce, ♩ ~ 66 - 68
4. Weltende, Leggiero, ♩ ~ 132
5. Morphine, ♩ ~ 48-50

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 10. Januar 2002, Mannheim (Gesellschaft für Neue Musik)
Elsbeth Reutter (Sopran) – Nora Niggeling (Viola) – Nikolaus Friedrich (Bassklarinete) – Wolfram Koloseus (Klavier)

LEOPARDI-GESÄNGE

2002/2004

für Alt, Tenor und Orchester nach Gedichten von Giacomo Leopardi
für Angela

1. L'infinito *Calmo* (♩ ~ 64) [Alt und Orchester]
2. Alla luna *Leggiero* (♩ ~ 104) [Tenor und Orchester]
3. Io qui vagando *Volante* (♩ ~ 104) [Tenor und Orchester]
4. A se stesso *Lento* (♩ ~ 52-56) [Alt und Orchester]
5. Il sogno – scena drammatica *Irrequieto* (♩ ~ 90) [Alt, Tenor und Orchester]
4(Picc, AFl), 2(EnglHorn), 5(Es-Klar, BKlar, SSax), 3(KFag) – 4, 2, 2, 1 – Pk, 2 Schl (Crot [es'''], Maracas, gr.Tr, Bk, Gongs [G, Gis, cis, f], Tam-t, RöhrenGl, PlattenGl [B, H, d, gis, d'], Glsp, Vibr, Marimba), 3 Tomt, Mandoline, Gir, Harfe, Cel, Klav, Streicher

Spieldauer: 30'

LEOPARDI-GESÄNGE

2003

für Sopran und Klavier nach Gedichten von Giacomo Leopardi

1. Alla luna *Leggiero* (♩ ~ 104)
2. Io qui vagando *Volante* (♩ ~ 104)
3. A se stesso (♩ ~ 56)

Spieldauer: 11'

LEOPARDI-GESÄNGE

2004

für Bass und Klavier nach Gedichten von Giacomo Leopardi

für Martin Wistinghausen

1. Alla luna *Leggiero* (♩ ~ 104)
2. Io qui vagando *Volante* (♩ ~ 104)
3. A se stesso (♩ ~ 56)

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 3. November 2005, Mannheim

Martin Wistinghausen (Bass) – Aki Kawazoe (Klavier)

VIER LIEDER NACH TEXTEN VON IAIN GALBRAITH

2015

für Sopran und Ensemble

Zum 60. Geburtstag von Iain Galbraith

1. Passing the Steading *Tranquillo* (♩ ~ 60)
2. Stellar State *Fluttuando* (♩ ~ 60-66) · *Poco lento*
3. Strange Harves
3. In This Way *Lento*

1,0,0,0 – 0,0,0,0 – Klav, Va, Vc

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 2. April 2016, Frankfurt

Annette Luig (Sopran) – Kristof Windolf (Viola) – Alice Levy-Janicaud (Flöte) – Barbara Marsch (Violincello) – Sabine Schulz-Lediger (Klavier)

KAMMERMUSIK / ENSEMBLE

SONATE FÜR KLARINETTE UND KLAVIER

1966

Spieldauer: 6'

Uraufführung: 1971, Düsseldorf

Hans Fischer (Klarinette) – Wilhelm Neuhaus (Klavier)

STREICHTRIO NR. 1

1966

1. Variationen (♩ ~ 108)

2. Notturmo (♩ ~ 120)

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 1969, Wuppertal

Günter Marx (Violine) – Ulrich Heinen (Viola) – Andreas Schmidt (Violoncello)

TRIO FÜR KLARINETTE, VIOLONCELLO UND KLAVIER

1964/1967

1. Con moto, poco rubato

2. Tranquillo, poco rubato

3. Poco rubato (♩ ~ 60)

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 1971, Düsseldorf

Hans Fischer (Klarinette) – Rudolf Mandalka (Violoncello) – Wilhelm Neuhaus (Klavier)

MAQAM

1967

Zwei Sätze für Violine, Violoncello und Klavier

1. Tempo ad libitum

2. Bewegt

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 1967, Köln

Studierende der Staatlichen Musikhochschule Köln

KAMMERMUSIK / ENSEMBLE

VERÄNDERUNGEN ÜBER EINEN KLANG

1968

für Klavier vierhändig

Den Krafts gewidmet

Spieldauer: 4'

Uraufführung: 1968, Wuppertal

Studierende des Bergischen Landeskonservatoriums

STREICHTRIO NR. 2

1972

1. molto omogeneo, un poco teso (♩ sempre 40)

2. un poco rubato (♩ ~ 40)

3. Rovina (♩ sempre 40)

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 29. November 1988, Frankfurt, Städtisches Museum

Ensemble Recherche

NACHGELASSENE PAPIERE DES BRUDERS MEDARDUS, EINES KAPUZINERS

1973/1977

Roman für neun Solisten nach E.T.A. Hoffmann

Auftragswerk des WDR für die Wittener Tage für neue Kammermusik 1977

„Introitus“ (♩ ~ 40) – *Schnell und leise* (ganzer Takt ~ 44-48) – *Wild und sündhaft* (ganzer Takt ~ 72-80) – Nachtstück *isoliert, kalt* (♩ ~ 40) – *Wild und sündhaft*

(ganzer Takt ~ 72-80) – Nachtstück II (♩ ~ 72-80) – E.T.A. Hoffmann (♩ ~ 40) –

„Kammermusik“ *übertrieben ausdrucksvoll, rubato* (♩ ~ 40) – (Ganzer Takt = 60)

– *Pandemonium entfesselt, von äußerster Wildheit, so schnell wie möglich* (ganzer Takt = 70 – ♩ ~ 72)

2(Picc), 0, 2(2BKlar), 0 – 1, 0, 0, 1 – E-Git, Vc, Kb

Spieldauer: 15'

Uraufführung: 1977, Witten, Wittener Tage für neue Kammermusik

Mitglieder des Rundfunk-Sinfonieorchesters des SR – Burkhard Rempe (Leitung und Sprecher)

JIDDISCHE RUMBA

1977

für Instrumentalensemble

Für „Hinz und Kunzt“

0,0,1,TSax,0 – 0,0,TBPos,0 – 2 Schl (Tempelbl, Kast, 2 Tom-t, kl.Tr, Tambour
basque, gr.Tr, Bk [arco], hg.Bk, Tam-t, singende Säge, Vibr), E-Git, Klav/E-Org,
Vc

Spieldauer: 16'

Uraufführung: 1977, Bonn, Beethovenhalle

Ensemble Hinz und Kunzt – Manfred Trojahn (Leitung)

STREICHQUARTETT NR. 1

1978

Hans Vogt gewidmet

1. Schattenhaft (♩ ~ 50)
2. A tempo, ma poco rubato
3. Nervoso (♩ ~ 50)
4. Appassionato ed affetuoso
5. Un poco rubato

Spieldauer: 12'

Uraufführung: 19. April 1980, Witten, Wittener Tage für Neue Kammermusik

Brahms-Quartett Hamburg: Uwe Martin Haiberg, Alexander Troester (Violinen)
– Mathias Buchholz (Viola) – Dieter Göttl (Violoncello)

Studienpartitur: SIK 871

CD: WER 60 507-50

Brahms-Quartett Hamburg

SONATE FÜR ZWEI KLAVIERE

1985

(Paraphrase zum ersten Satz der *Symphonie* Nr. 2)

Im Auftrag von Ulli Schröder zum 50. Geburtstag von Benjamin Schwarz

Spieldauer: 15'

Uraufführung: 9. Oktober 1987, Frankfurt, Alte Oper

Duo Havenith: Raymund Havenith, Jimin Oh-Havenith

Druckausgabe: SIKORSKI 1850

CD: Musicaphon 55709

Raymund Havenith, Jimin Oh-Havenith

KAMMERMUSIK / ENSEMBLE

STREICHQUARTETT NR. 2

1986-1987

Dem Brahms-Quartett in Dankbarkeit gewidmet

1. Furioso ed appassionato (♩ ~ 72)
2. Capriccio *pericolosamente fragile* (ganzer Takt ~ 72)
3. Molto tranquillo (♩ ~ 40-46)

Spieldauer: 23'

Uraufführung: 14. November 1990, Mannheim, Gesellschaft für Neue Musik

Brahms-Quartett Hamburg

Studienpartitur: S I K 1859

SONATE FÜR FLÖTE, VIOLA UND HARFE

1988

Kompositionsauftrag der Stadt Wuppertal

Uta Linke, Giselle Herbert und Reiner Schmidt gewidmet

1. Moderato (♩ ~ 66)
2. Bizarro e fragile (ganzer Takt = 76)
3. Recitativo *con una certa eleganza funebre* (♩ ~ 46)

Spieldauer: 12'

Uraufführung: 28. April 1989, Wuppertal

Uta Linke (Flöte) – Reiner Schmidt (Viola) – Giselle Herbert (Harfe)

Druckausgabe: S I K 1851

STREICHQUARTETT NR. 3

1989

(Ricercar zur ‚Kunst der Fuge‘)

Kompositionsauftrag des Rheinischen Bach-Collegiums

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 21. April 1991, Düsseldorf, Palais Wittgenstein

Mitglieder des Rheinischen Bach-Collegiums: Klaus Peter Diller, Eva Dörnenburg (Violinen) – Gerog Haag (Viola) – Thomas Blees (Violoncello)

Studienpartitur: S I K 1860

KAMMERMUSIK / ENSEMBLE

ZWEI GEGENSTÄNDLICHE ETÜDEN 1989

für Klarinette und Violoncello

Heike Richter gewidmet

1. Alla maniera di Carmen, ma molto leggero e con eleganza (♩ ~ 60)

2. Alla maniera [di op. 17 no. 4] di Chopin (♩ ~ 50)

Spieldauer: 7'

Druckausgabe: SIK 1852

- ▶ *siehe auch:* WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT – Zwei Etüden für Klarinette solo und Zwei Etüden für Bassklarinette solo

KAMMERKONZERT FÜR INSTRUMENTALENSEMBLE 1989

1(Picc,AFl),0,1(BKlar),0 – 1,0,0,0 – Schl (Peitsche, kl.Tr, tiefes Bk, hg.Glsp-Stab [e'']), Löwengebrüll, Vibr, Marimba), Klav/Cel, Vl, Va, Vc, Kb

Spieldauer: 15'

Uraufführung: 4. Dezember 1990, Hamburg, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst

Ensemble ‚das neue werk‘, Dieter Cichewiecz (Leitung)

RICERCAR 1989

Version für zwei Klaviere des Streichquartetts Nr. 3 (Ricerca zur ‚Kunst der Fuge‘)

für Jimin und Raymund in alter Freundschaft

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 14. Oktober 1990, Seoul, Goethe-Institut

Duo Havenith: Raymund Havenith, Jimin Oh-Havenith

Druckausgabe: SIK 1858

CD: Musicaphon 55709

Raymund Havenith, Jimin Oh-Havenith

IMPROMPTU 1994

für zwei Klaviere

Kommissionsauftrag der Klavierbaufirma Ibach zum 200jährigen Bestehen

Spieldauer: 13'

Uraufführung: 28. Oktober 1994, Immanuelkirche, Wuppertal

Silke-Thora Matthies, Christian Köhn (Klaviere)

KAMMERMUSIK / ENSEMBLE

QUINTETT FÜR BASSKLARINETTE UND STREICHQUARTETT

2000

Volker Hemken gewidmet

1. Cantabile (♩ ~ 60)
2. Capriccio primo *veloce bruscamente* (♩ ~ 152) – Capriccio secondo *leggero* (♩ ~ 72)
– Capriccio terzo *veloce bruscamente* (♩ ~ 152)
3. Tranquillo (♩ ~ 60)

Spieldauer: 18'

Uraufführung: 15. Februar 2000, Leipzig, Gewandhaus
Leipziger Streichquartett – Volker Hemken (Bassklarinette)

Druckausgabe: S I K 8713

MITTERNACHTSMUSIK

2008

für Gitarre und Harfe

für Maximilian Mangold und Mirjam Schröder

einsätzig: Andante

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 20. April 2009, Wertheim
Maximilian Mangold (Gitarre) – Mirjam Schröder (Harfe)

Druckausgabe: S I K 8570

CD: Musicaphon M56895

Maximilian Mangold (Gitarre) – Mirjam Schröder (Harfe)

QUINTETT C-DUR [FRANZ SCHUBERT]

2008

Bearbeitung des Streichquintetts C-dur D 956 op. posth. 163 für Ensemble
Kompositionsauftrag des Nederlands Blazers Ensemble

1. Allegro ma non troppo
2. Adagio
3. Scherzo *Presto* – Trio *Andante sostenuto*
3. Allegretto

1(AFl),2(Ob d'amore, EnglHorn),2(BKlar),2 – 2,1,1,0 – Streicher (1/0/1/1/1)

Spieldauer: 48'

Uraufführung: 6. November 2008, Eindhoven
Nederlands Blazers Ensemble

DER DOPPELGÄNGER [FRANZ SCHUBERT]

2008

Bearbeitung des Liedes D 957, 13 aus dem Zyklus ‚Schwanengesang‘ für Ensemble (ohne Text)

Kompositionsauftrag des Nederlands Blazers Ensemble

1,0,2(BKlar),1 – 2,1,0,0 – Streicher (0/0/1/1/1)

Spieldauer: 5'

Uraufführung: 6. November 2008, Eindhoven

Nederlands Blazers Ensemble

IHR BILD [FRANZ SCHUBERT]

2008

Bearbeitung des Liedes D 957, 9 aus dem Zyklus ‚Schwanengesang‘ für Ensemble (ohne Text)

Kompositionsauftrag des Nederlands Blazers Ensemble

1,0,2(BKlar),1 – 2,1,0,0 – Streicher (0/0/1/1/1)

Spieldauer: 3'

Uraufführung: 6. November 2008, Eindhoven

Nederlands Blazers Ensemble

OKTETT

2011/2012

für Flöte/Altflöte, Klarinette (Bassklarinette), Horn, Fagott, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass

Kompositionsauftrag der Villa musica

Andreas Berning in alter Freundschaft

1. Episode I *calmo, poco rubato* (♩ ~ 70) – Episode II (♩ ~ 70) – Episode III *volante e fuggendo* (♩ ~ 70) – Episode IV: Dithyrambe (♩ ~ 70) – Episode V: Coda *calmo* (♩ ~ 70)
2. Capriccio *bizzaro* (♩ ~ 90) – Trio *meno mosso, un poco rubato* (♩ ~ 60-66) – Tempo I
3. Marcia funebre *molto moderato* (♩ ~ 60-66) – *furioso ma non troppo veloce* – *lento* – *veloce, misterioso tempo doppio, alla breve* (♩=♩) – *tempo mezzo* (♩=♩) – *quasi tempoprimo, ma più tranquillo*

1(AFl),0,1(BKlar),1 – 1,0,0,0 – Streicher (1/0/1/1/1)

Spieldauer: 25'

Uraufführung: 10. Mai 2014, Mainz

Stipendiaten der Villa Musica – Friedrich Eichhorn (Leitung)

Druckausgabe: S I K 8740

KAMMERMUSIK / ENSEMBLE

APRÈSLUDE NOIR. Schluss-Szene zu einer nicht geschriebenen Oper für Ensemble **2015**

1,0,BKlar,0 – 1,0,TBPos,0 – Marimba, Harfe, Klav, Cel, Vc, Kb

Spieldauer: 10'

Uraufführung: Juni 2017, Leipzig

Sinfonietta Leipzig – Timo Herrmann (Leitung)

WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

SIEBEN KURZE KLAVIERSTÜCKE

1965

1. Bewegt
2. Sehr zart
3. Grave
4. Lebhaft
5. Spannungsvoll
6. Leicht und schnell
7. Sehr zart

Spieldauer: 8'

Uraufführung: 1966, Berlin, Akademie der Künste
Raymund Havenith

CD: MUSICAPHON M 55709
Raymund Havenith

KLAVIERSTÜCKE I-IV

1964-1971

für Raymund (1.), *für Doro* (2.), *für Gundel* (3.)

1. Halbe zählen, mittleres Tempo, etwas rubato
2. Tempo ad libitum
3. ♩ = 80
4. ♩ ~ 40-60

Spieldauer: 2' (I), 2' (II), 5' (III), 7' (IV)

Uraufführung Nr. I: 1967, Köln, Staatliche Hochschule für Musik
Raymund Havenith

Uraufführung Nr. II: 1966, Berlin, Akademie der Künste
Raymund Havenith

Uraufführung Nr. III: 1969, Darmstadt, Frühjahrstagung für Neue Musik
Gundel Deckert

Uraufführung Nr. IV: 1979, Rom, Santa Cecilia
Raymund Havenith

Druckausgabe: S I K 899

CD: Musicaphon 55709
Raymund Havenith

WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

SOLO I

1973

für Querflöte

Spieldauer: 5'

Uraufführung: 1975, München

Maren Distel

SOLO II

1975

für Altblockflöte (elektronisch verstärkt) und Tonband (Klänge elektronischer und akustischer Instrumente)

für Karin

Spieldauer: 5'

Uraufführung: 1978, Remscheid

Karin Röhrig

CANTO PER VIOLINO SOLO

1979

Spieldauer: 6'

Uraufführung: 1979, Rom, Castel San Angelo

Luigi de Filippi

Druckausgabe: S I K 877

CD: WER 60 507-50

Eva Dörnenburg

VERSO PARSIFAL

1982

für Gitarre solo

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 1982, München

Reinbert Evers

Druckausgabe: PRO NOVA, München

LP: SONOTON/PRO VIVA ISPV 118

Reinbert Evers

CD: MUSICAPHON M 56846

Maximilian Mangold

WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

ZWEI ETÜDEN FÜR KLARINETTE SOLO

1989

Bearbeitung von Zwei gegenständliche Etüden für Klarinette und Violoncello

1. Alla maniera di Carmen, ma molto leggero e con eleganza (♩ ~ 60)
2. Alla maniera [di op. 17 no. 4] di Chopin (♩ ~ 50)

Spieldauer: 7'

Druckausgabe: ‚Musicinco‘ el clarinete actual (Jesús Villa-Roja)

DREIZEHN BAGATELLEN

1989

für Klavier

*Kompositionsauftrag der Stadt Wuppertal
Jimin Oh-Havenith gewidmet*

1. Transparente e leggero (♩ ~ 160-200)
2. Volante presto (♩ ~ 70)
3. Piagnucoloso (♩ ~ 90-106)
4. Presto, feroce
5. Timido (♩ ~ 72)
6. Semplice (♩ ~ 66)
7. Con una certa pazzia, ma ritmico (♩ ~ 66)
8. Calmo ma anche nervoso (♩ ~ 44-52)
9. Furibundo (♩ ~ 120)
10. Impaziente (♩ ~ 90)
11. Irrequito (♩ ~ 120)
12. Cantabile e sonoro (♩ ~ 120-136)
13. In fretta

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 1991, Hannover
Jimin Oh-Havenith

Druckausgabe: S I K 1848

CD: Musicaphon M 55709
Jimin Oh-Havenith

ETÜDE FÜR BRATSCHJE SOLO

1989

Spieldauer: 8'

Uraufführung: 2000, Wuppertal
Nora Niggeling

Druckausgabe: PRO NOVA, München

CD: Sonoton/Pro Viva
Ekkehard Schloifer

WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

ZWEI ETÜDEN FÜR BASSKLARINETTE SOLO

1990

Bearbeitung von Zwei Etüden für Klarinette solo

Volker Hemken gewidmet

1. Alla maniera di Carmen, ma molto leggero e con eleganza (♩ ~ 60)

2. Alla maniera [di op. 17 no. 4] di Chopin (♩ ~ 50)

Spieldauer: 7'

CD: DEUTSCHLANDRADIO edition zeitklang EZ-13011

Volker Hemken

Druckausgabe: S I K 8856

KLAVIERSTÜCK V

1990

David Levine gewidmet

Andante nervoso (♩ ~ 66-70)

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 25. Oktober 1991, Hamburg, Opera stabile

David Levine

Druckausgabe: S I K 1869

NOBLESSE OBLIGE

1996

Fünf Klavierstücke

Prof. Hans Wilfred Sikorski zum 70. Geburtstag

1. Valse I *Moderé*

2. Valse II *Calme et doucement*

3. Habanera *Dans le style et le mouvement d'un tango*

4. Valse III *Moderé*

5. Caprice *Le plus vite possible*

Spieldauer: 10'

Druckausgabe: S I K 1950

WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

SONATE FÜR VIOLINE SOLO

2012

Kompositionsauftrag des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD

Marco Rizzi gewidmet

1. Arabesca *Andante* (♩ ~ 60) *poco liberamente* – *un poco più mosso* (♩ = ♩) – *tempo primo* (♩ = ♩) – *feroce, poco liberamente* (♩ ~ 100) – *poco più mosso* (♩ = ♩) – *tempo primo* (♩ = ♩)
2. Capriccio *Presto leggiero* (♩ ~ 126) – *un poco meno mosso* (♩ ~ 100) – *ancora un poco meno mosso* – *un poco meno mosso* (♩ ~ 100) – *lento* – *Presto leggiero* (♩ + ♩ ~ 63) – *lento* – *un poco meno mosso* (♩ ~ 100) – *Presto energico* – *Meno mosso*

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 12. September 2013, München

Teilnehmer des ARD Musikwettbewerbes

Druckausgabe: S I K 8756

TROIS NOCTURNES

2013/2014

für Gitarre

Maximilian Mangold gewidmet

1. Nocturne I *Andante flutuando* [2013]
2. Nocturne II *Dolce, andantino* [2014]
3. Nocturne II (♩ ~ 82) [2013]

Spieldauer: 15'

Uraufführung (Nocturne I): 6. Oktober 2013, Würzburg

Uraufführung (Nocturne II): 26. Januar 2014, Forst

Maximilian Mangold

Druckausgabe: S I K 8805

LITERATURVERZEICHNIS

ASSMANN, KLAUS: **Schattenhaftes, Spannung, kreisende Töne.** Aktuelle Literatur für Streicher-Ensembles – kritisch kommentiert
in: NMZ VIII, IX /1985

HERMANN, ULRIKE: **Übergänge und Modulationen.** Der Komponist Ulrich Leyendecker
in: Generalanzeiger, Düsseldorf 1977

RICHTER, ARND: **Später Nachfahre der Wiener Schule.** Komponist Ulrich Leyendecker – ein Porträt
in: NZ IX/1987

RICHTER, ARND: **Von-der-Heidt-Preisträger Ulrich Leyendecker lehrt in Hamburg**
in: Wuppertaler Anzeiger 16.1.1987

RICHTER, ARND: **Hommage à Leyendecker. Wuppertaler Konzerte.**
in: NZ IV / 1988

RICHTER, ARND: **Eine von jeder Mode freie Tonsprache.** Werkschau von Ulrich Leyendecker auf CD
in: Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 1989

TOMZIG, SABINE: **Musikalische Annäherung an Sartre.** Paris-Stipendium für Musikhochschul-Professor
in: Hamburger Abendblatt 18.7.1983

VOGT, HANS: **Neue Musik nach 1945**
Reclam: Stuttgart 1982, S. 482 f.

VOGT, HANS: **Laudatio für Ulrich Leyendecker**
Sikorski, Hamburg 1987. Edition Sikorski 1505 (Reden zur Musik 5)

WEBER, NORBERT: **Eine Form ohne Formung.** Der Komponist Ulrich Leyendecker im „Zentrum für aktuelle Kunst“
in: Aachener Nachrichten, 1969

ferner Interviews/Porträtsendungen in folgenden deutschen Sendeanstalten: Radio Bremen, HR, NDR (jeweils zu mehreren Werken); WDR (jeweils zu: Cellokonzert, Con espresione, Klavierkonzert, Klaviersonate, Nachgelassene Papiere des Bruders Medardus, 1. Symphonie, Sonate für zwei Klaviere, 1. Streichquartett)

ferner sh. Artikel ‚Leyendecker‘ in: Brockhaus/Riemann, Musiklexikon, Ergänzungsband, Schott-Piper, Mainz 1989, S. 63; ferner in: ‚The New Grove Dictionary of Music and Musicians‘, 7. Auflage, London 1992; ferner in: ‚Komponisten der Gegenwart‘, edition text + kritik, München 1992

In einem ausführlichen Artikel in der neuen Ausgabe des bei Bärenreiter und Metzler erschienen MGG (Die Musik in Geschichte und Gegenwart) wird das Werk Ulrich Leyendeckers ebenfalls kommentiert.

INDEX

Aprèlude noir	30
Canción última	18
Canto per violino solo	32
Con espressione	10
Etüde für Bratsche solo	33
Evocazione	16
Der Doppelgänger [FRANZ SCHUBERT]	29
Dreizehn Bagatellen	33
Hebräische Balladen für Mezzosopran und Klavier	19
Hebräische Balladen für Mezzosopran und Kammerensemble	20
Ihr Bild [FRANZ SCHUBERT]	29
Impromptu für Orchester	12
Impromptu für zwei Klaviere	27
Jiddische Rumba	25
Kammerkonzert für Instrumentalensemble	27
Klavierstück V	34
Klavierstücke I-IV	31
Konzert für Klavier und Orchester	11
Konzert für Viola und Orchester	17
Konzert für Violine und Orchester	14
Konzert für Violoncello und Orchester	12
Konzert für Gitarre und Orchester	15
Leopardi-Gesänge für Alt, Tenor und Orchester	21
Leopardi-Gesänge für Sopran und Klavier	21
Leopardi-Gesänge für Bass und Klavier	22
Mannheimer Konzert	16
Maqam	23
Mitternachtsmusik	28
Nachgelassene Papiere des Bruders Medardus, eines Kapuziners	24
Noblesse oblige	34
Nocturne	18
Notturmo für Bass und Orchester	10
Notturmo für Sopran und vier Violoncelli	19

INDEX

Oktett	29
Quintett C-dur [FRANZ SCHUBERT]	28
Quintett für Bassklarinette und Streichquartett	28
Pensées sur un prélude	15
Ricercar	27
Serenade für Sopran und Instrumentalensemble	20
Serenade für Sopran, Viola, Bassklarinette und Klavier	21
Sieben kurze Klavierstücke	31
Solo I	32
Solo II	32
Sonate für Flöte, Viola und Harfe	26
Sonate für Klarinette und Klavier	23
Sonate für Violine solo	35
Sonate für zwei Klaviere	25
Streichtrio Nr. 1	23
Streichtrio Nr. 2	24
Streichquartett Nr. 1	25
Streichquartett Nr. 2	26
Streichquartett Nr. 3	26
Symphonie Nr. 1	10
Symphonie Nr. 2	13
Symphonie Nr. 3	13
Symphonie Nr. 4	14
Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier	23
Trois nocturnes	35
Veränderungen über einen Klang	24
Verso Parsifal	32
Versunken in die Nacht	18
Verwandlung	11
Vier Lieder nach Texten von Ian Galbaith	22
Zwei chinesische Lieder	18
Zwei Etüden für Bassklarinette solo	34
Zwei Etüden für Klarinette solo	33
Zwei gegenständliche Etüden	27
5. Symphonie (Concerto für Orchester)	15